

LCZ Informationsblatt für alle LCZ Mitglieder

MAGAZIN



williamjeffreais
follow him on instagram

**INSPIRATION GAMES
INNOVATION STATT
RESIGNATION**

**WILLIAM
REAIS**

**MIT VOLLGAS AUS
DEM LOCKDOWN**

 **BAUHAHN**



Spitzendiagnostik für alle

Ihnen zuliebe wählt Ihr Arzt
das beste Labor

medica

MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPELI AG

www.medica.ch



Titelbild
Athletix

Trainings- tagebuch

Text
Marco Aeschlimann

Seit dem Erscheinen des letzten LCZ Magazins ist ein kräftiger Ruck durch die Schweizer Leichtathletik gegangen. Das hat aber nichts mit dem Magazin, sondern mit den seither gelockerten Corona-Massnahmen zu tun.

Denn seit dem 8. Juni sind in der Schweiz wieder Wettkämpfe möglich und die Leichtathletik ist mit Vollgas aus den Startblöcken gekommen. Auch wenn zu Beginn noch etwas verunsichert bezüglich der Umsetzung der Schutzmassnahmen, so hat sich doch mittlerweile eine neue Normalität eingestellt. Und auch wir haben unsere Möglichkeiten genutzt, um unseren Athleten*innen den Start in die verspätete Saison zu vereinfachen.

Am 13. Juni führten wir einen internen UBS Kids Cup durch, am 24. Juni ein in-

ternes Meeting im Letzigrund, am 4. Juli ein Nachwuchsmeeting im Sihlhölzli und als krönenden Höhepunkt vor den Sommerferien die Inspiration Games am 9. Juli.

Ebenfalls in die «Saison» gestartet sind die Senioren, die ein Corona konformes Sommerfest im Heerenschürli feiern konnten. Mehr dazu ganz am Ende dieses Hefts.

Natürlich schmerzt der Ausfall von Weltklasse Zürich 2020 alle, doch wir schauen positiv nach vorne und bereiten uns intensiv auf das Wintertraining für die Saison 2021 vor.

Ich wünsche euch allen viel Spass beim Lesen!

Marco Aeschlimann

Impressum

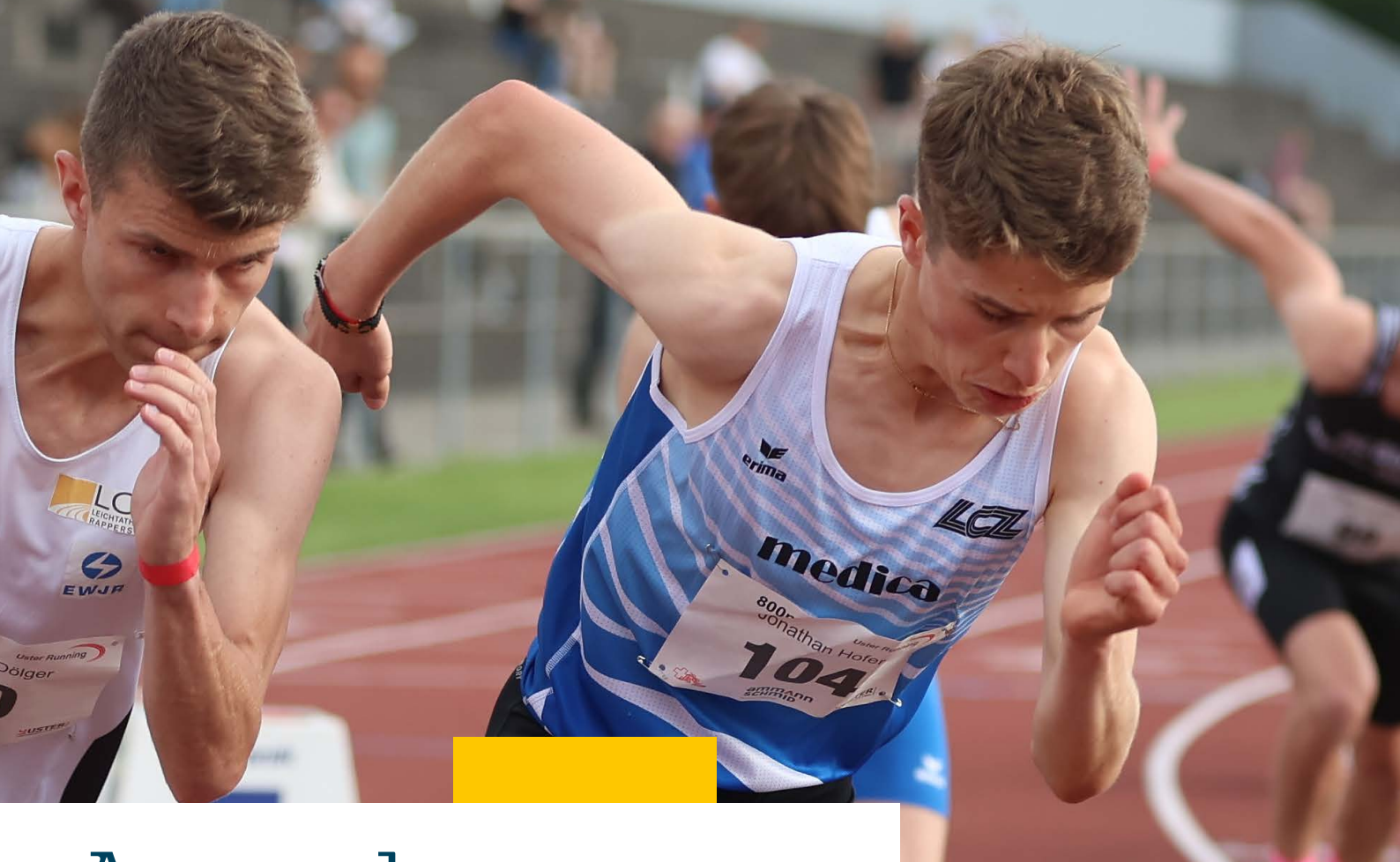
Redaktionsadresse: Leichtathletik-Club Zürich, Badenerstrasse 500, 8048 Zürich
E-Mail: info@lcz.ch

Mitarbeit
Andreas Cueni
Manuel Stocker
Marco Aeschlimann
Christoph Frei
Jeanot Wälti

Redaktion und Layout
Steve Furrer (Gestaltung)
Gaby Wachter
Marco Aeschlimann

Technische Herstellung
Schraner Druck AG

Auflage
1300 Exemplare
Erscheint 4x jährlich
Für die Mitglieder des LCZ



Agenda

22./23. August	SM U20 / U23 Frauenfeld
5./6. September	SM U18 / U20 Lausanne
11./12. September	SM Aktive Basel
20. September	SM Staffel Zug
15. November	SM Cross Regensdorf

Warmup

Jonathan Hofer brilliert auf allen Strecken!

Für Jonathan läuft die Saison wie geschmiert. Auf allen Strecken von 800m bis 3000m konnte er sich in diesem Jahr steigern. Zudem erfüllte er zwei U18 EM Limiten; 1500m in 3:57.26 und 3000m in 8:27.00 (handgestoppt). Nach dem Ausfall der Zeitmessung, konnte die super Zeit über 3000m leider nur durch Handstoppung eruiert werden. Erst zwei U18 Athleten waren in der Schweiz überhaupt je schneller unterwegs als Jonathan und sogar Julien Wanders liegt neu auf Rang fünf!

WARM-UP

Trainings- plan

06 William Reais

Der Bündner mischt die Sprint-
szene auf

10 Abschied Stefan Burkart

Erinnerung an eine LCZ Legende

12 Vereinsmitteilungen

Kurz und knapp die aktuellen
News rund um den LCZ

13 Aus dem Archiv

Harlachers erster Einsatz mit der
Nationalmannschaft

14 Inspiration Games

Weltklasse Kollaboration
Weltklasse Zürich, SRG und
Swiss Timing leisten
Pionierarbeit

18 Heinz Haas

Der ZSS Chef tritt ab

21 Senioren Sommerfest

Alle Jahre wieder im
Heerenschürli

Heinz Haas

Weltklasse Zürich, 1963, 800m

Vom erfolgreichen Athleten an die
ZSS Spitze



Interview

William Reais

Text
Marco Aeschlimann

Fotos
Athletix
Ulf Schiller

Seit 2 Jahren steht der Bündner Sprinter in Zürcher Diensten. Er liebt die halbe Bahnrunde, die 400m eher weniger. Der LCZ'ler mit dem schönsten Dialekt stellt gerade seine Ernährung um. Ob Quinoa und Gemüse seine PBs krachen liessen oder eher das strenge Training von Coach Zberg?

R **Reais tönt nicht gerade nach einem Bündner Geschlecht oder irre ich mich da?**

Nein, da irrst du dich nicht. Meine Familie stammt ursprünglich aus Portugal. Meine Mutter und mein Vater haben ihre Wurzeln je zur Hälfte in Portugal und Angola, haben sich aber in Portugal kennen gelernt. Irgendwann ist eines der sieben Geschwister meines Vaters nach Chur ausgewandert. Und weil es ihnen dort so gut gefallen hat, haben sie kräftig die Werbetrommel gerührt und bis auf zwei sind alle Geschwister gefolgt.

Wie bist du zur Leichtathletik gekommen?

Über eine Kollegin, die mich über Jahre zu einem Probetraining überreden wollte. Ich spielte aber Fussball und

wollte eigentlich nicht. Erst mit 16 Jahren habe ich es dann doch mal probiert und bin beim BTV Chur hängen geblieben. Die Kollegin hat übrigens dann kurz darauf mit der Leichtathletik aufgehört. Ob das mit mir einen Zusammenhang hatte weiss ich nicht.



«über 400m muss ich noch zu viel leiden.»

Gibt es eine Person, die massgeblich an deiner bisherigen Leichtathletik Laufbahn beteiligt ist und ohne die du jetzt nicht hier sitzen würdest?

Abgesehen von der Kollegin, die mich in die LA getrieben hat, ist dies Roger Gabatuler vom Bündner Leichtathletik Verband. Er hat sich sehr um mich gekümmert und mich immer unterstützt.

Du bist ja nicht LA Vollprofi. Was machst du, um dir deinen Lebensunterhalt zu verdienen?

Ich arbeite zu 50% bei der Bündner Kantonalbank, dort habe ich auch meine Lehre zum Bankkaufmann gemacht. Zurzeit arbeite ich im Contact Center und bearbeite Kundenanfragen. Dieser

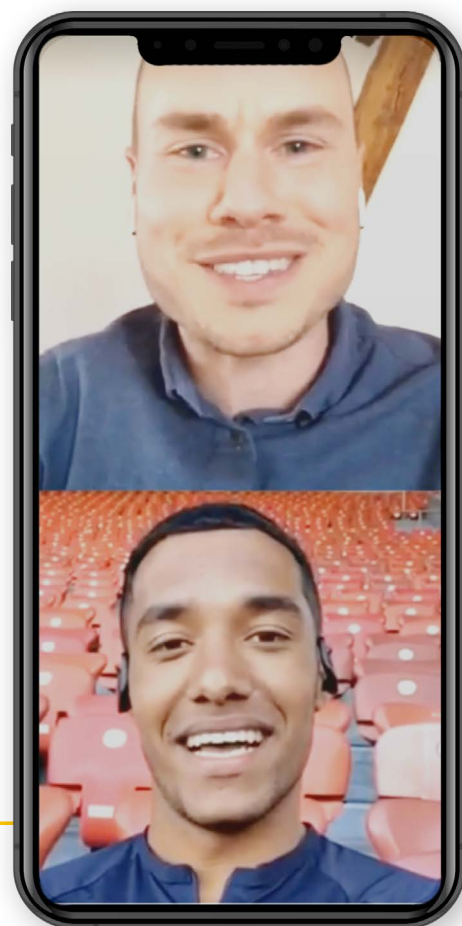
Job ist am einfachsten mit all meinen Abwesenheiten zu vereinbaren und lässt mir die grösste Flexibilität.

Ist das etwas, was du den jungen LCZ'lern als Jobempfehlung mit auf den Weg geben würdest?

Eine Banklehre kann ich jederzeit weiterempfehlen. Es ist eine sehr breite Ausbildung, die dir Einblicke in unterschiedliche Bereiche gibt und dich auf Vieles vorbereitet. Ich würde jederzeit wieder diesen Weg wählen.



oben:
Scanne den QR-Code und hole dir das Interview von SRF auf dein Handy.



links: Williams Markenzeichen: Das charmanteste Lachen in der Szene.



Wir war die Zeit während des Corona Lockdowns für dich?

Das war nicht so einfach, weil auch in Chur alle Anlagen geschlossen waren. Ich habe mich aber jeweils um 5 Uhr morgens auf die Bahn geschlichen, damit mich der Abwart nicht erwischt hat. So hatte ich jeweils die ganze Anlage für mich und konnte ungestört trainieren.

Ich hatte von Flavio aber auch Alternativprogramme, so dass ich nicht jedes Training so früh am Morgen machen musste.

Was hast du während dieser Zeit am meisten vermisst?



Das Training in der Trainingsgruppe habe ich sehr vermisst. Dann aber auch das Trainingslager in der Türkei, dass leider nicht stattfinden konnte und der regelmässige Kontakt mit meinem Trainer, der so auch nicht möglich war. Videocalls und Telefonate konnten den persönlichen Kontakt nicht ersetzen.

Du erwähnst deine Trainingsgruppe. Du bist ja in einer Einzelsportart unterwegs, aber das Team scheint für dich sehr wichtig zu sein.

Ja, das ist so. Ohne Team geht es eigentlich gar nicht. Ich bin in keinem Training, an keinem Wettkampf und in keinem Trainingslager alleine unterwegs. Das Team hat für mich einen sehr hohen Stellenwert und ist mir wichtig. Alleine trainieren ist langweilig.

Trotz Corona konntest du dich in allen Distanzen verbessern. Wie hast du das gemacht?

Ich bin selber extrem von meinen Leistungen überrascht. Vielleicht liegt es daran, dass kein Druck vorhanden ist, da ja alle Grossanlässe abgesagt wurden. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich in der gesamten Vorbereitung verletzungsfrei bleiben konnte. Zudem ernähre ich mich seit dem Corona Lockdown viel gesünder als zuvor.

Flavio hat angetönt, dass du nicht die besten Essgewohnheiten hättest und ich solle dich doch nach deinem Lieblingsessen fragen.

Burger und Glace esse ich am liebsten (lacht). Ich habe bisher immer gegessen, was mir geschmeckt hat. Ohne gross Rücksicht auf gesunde oder sinnvolle Ernährung zu nehmen. Doch seit dem Lockdown ernähre ich mich wirklich gesünder und verzichte zum Beispiel sehr bewusst auf Zucker.

Du bist aktuell ja noch auf allen Distanzen zwischen 100m und 400m unterwegs. Was machst du am liebsten und wohin führt die Entwicklung mittelfristig?

Meine absolute Lieblingsdistanz sind die 200m. Für die 100m bin ich am Start zu schlecht und bei den längeren Distanzen muss ich noch zu viel leiden. Darum liegt im Moment der Fokus auf der halben Bahnrunde. Später werde ich wahrscheinlich schon auch längere Sprints machen, aber dafür muss ich noch trainieren und leiden lernen.

Hat dir Flavio auch schon Hürden in den Weg gestellt?

Nein, ich glaube auch nicht, dass er das tun wird. Ich bin schlicht zu unbeweglich, um über die Hürden laufen zu können.



oben: Kick-Off-Meeting in Langenthal. Zweimal PB pulverisiert. 150m und 300m.

Stefan – Ruhe in Frieden!

Text
Carl Schönenberger
Bilder
Dieter Baumgartner

«Lieber Stefan, gerne hätten wir Dir doch persönlich Tschüss gesagt. Dich vor Corona-Zeiten noch ein letztes Mal umarmt. Aber Du warst halt ein Sprinter aus Fleisch und Blut – einst für die Gegner zu schnell, am Schluss auch für Deine Freunde und LCZ-Kollegen.»

Im Alter von nur gut 62 Jahren hat Stefan Burkart am 4. Mai 2020 sein letztes Rennen gegen den Krebs verloren. Nicht nur seiner Frau Helen und dem Fussball spielenden Sohn Nishan wird Stefan schmerzlich fehlen, auch für die LCZ-Familie und die Schweizer Leichtathletik ist Burkis viel zu früher Tod ein Verlust.

Aber Stefan war eben sein Leben lang ein Sprinter durch und durch. «Bereits im ersten Schuljahr entdeckte ich meine Passion für das schnelle Laufen», schreibt er auf seiner eigenen Website «burkart-athletics» selbst. «1968 konnte ich die live übertragenen Olympischen Spiele von Mexico am Fernsehen mitverfolgen. Ich war fasziniert von den Wettkämpfen und setzte mir zum Ziel, dies einmal zu erreichen.» Das mit dem Olympia-Traum hat für Burki dann 1992 und 1996 sogar zweimal geklappt.

Doch in seinen Anfängen ist es dem jungen Stefan wohl zu wenig schnell gegangen. War es die Illusion, sogar zu fliegen, die ihn früh in den Zürcher Drogensumpf zog? Doch Burki besann sich auch da seiner schnellen Beine, rannte als 21-Jähriger 1978 dem Zürcher Drögeler-Milieu davon. Auf eigene Faust via Asien, Australien, Neuseeland und den Süd-Pazifik in die USA. Die Lehren von L. Ron Hubbard (Scientology) und der Rückhalt bei seiner Familie gaben ihm wieder Halt.

Und ab 1980 Lust auf den richtigen Sprint, im Stadion auf der Kunststoff-Bahn. Die Erfolge stellen sich schnell ein. 1982 wird er erstmals 100-m-Schweizermeister – von 1985 bis und mit 1990 schafft er das in Serie. Zwölf Jahre lang hatte kein Schweizer Franco Fährdrichs 100-m-Schweizerrekord (10,37) geknackt – im Juli 1992 schafft Burki mit 10,32. Bis sechs Wochen später Dave Dollé kam (10,30).

*Am Schluss
war Burki
viel zu
schnell*



Auf der kurzen Hallen-Distanz von 60 m ist Burki über ein Jahrzehnt der unbestrittene König. Lange nach seinem eigentlichen Karriere-Ende gibt Stefan 2002 als 45-jähriger Sprint-Greis seine letzte Kostprobe – mit 6,81 schafft er es bei der Hallen-Schweizermeisterschaft als Dritter noch einmal aufs Podest. Übrigens: 2019 hätte Stefans damalige Zeit sogar für SM-Silber gereicht.

Der Übergang vom Sprinter Burki zum Sprinttrainer Burki verläuft fließend. Mit seinem Wissen, seiner Motivationskraft und seinen die eigenen Athleten hetzenden immer noch schnellen Beinen führt er Daniel Dubois oder Andreas Baumann an die Spitze der Schweizer Sprint-Hierarchie. Und als Burki danach zur Einsicht kommt, dass Sitzen halt doch weniger anstrengend ist als Laufen zieht es ihn noch zum Bobsport. Zuerst als Anschieber und dann als schnellmachender Athletik-Trainer von Olympia-Medaillengewinnern wie Martin Annen, Alex Baumann, Thomas Lamparter oder dem Skeleton-

Piloten Gregor Stähli.

Athlet und Trainer ist Burki also selbst gewesen. Doch sein Sprint geht weiter. Stefan wird auch noch Manager und Berater, nimmt die sportlichen Geschicke seines Sohnes Nishan nach dessen Zeit bei den FCZ-Junioren im Haifisch-Becken des internationalen Fussballs zusammen mit seiner Frau Helen, mit der er seit 1986 verheiratet ist, selbst in die Hand.

Helen und Nishan tut Stefans viel zu schneller Sprint zum Schluss seines Lebens natürlich am meisten weh. Für sie muss es ohne ihren lieben Steff und Papa weiter gehen. Zum Glück hat aber auch Helen das Durchhalte-Gen aus der Leichtathletik. Als 400-m-Läuferin Helen Barnett war sie britische Olympia-Teilnehmerin und 1993 bei der WM in Stuttgart als Helen Burkart Mitglied der Schweizer 4x400-m-Frauen.

So wünscht der LCZ: Rest in Peace, Stefan! Viel Kraft, Helen und Nishan!

Stefan Burkart Fakten

* 9.12.1957

† 4.5.2020

Sportliche Erfolge

Schweizermeister-Titel

Freiluft 100 m (9):
1982/85/86/87/88/89/90/95/96

Halle 60 m (10):
1985/86/87/88/89/90/91/92/95/96

Olympische Spiele

1992 Barcelona (100/200 m)
1996 Atlanta (100 m)

Weltmeisterschaften

1995 Göteborg (100 m)

Europameisterschaften

1982 Athen (100 m)
1990 Split (100 m)
1994 Helsinki (100 m)

Hallen-WM

1985 Paris (60 m, Halbfinal)

Hallen-EM

1985 Piräus (60 m)
1986 Madrid (60 m, Halbfinal)
1990 Glasgow (60 m)
1992 Genua (60 m)

30 Länderkämpfe für die Schweiz

Persönliche Bestzeiten

Freiluft

100 m: 10,32 (1992)
200 m: 20,76 (1992)

Halle

50 m: 5,95 (2002)
60 m: 6,61 (1986)

Schweizerrekorde (Freiluft)

100 m (1): 10,32 (4. Juli 1992 in Lausanne) – wurde am 23. August 1992 von Dave Dollé auf 10,30 verbessert.

Halle

50 m (2): 5,84 (1990); 5,82 (1991)
60 m (2): 6,66 (1985); 6,61 (1986)

Vereins- mitteilungen

Patrick Saile wird neu Sprinttrainer beim LCZ

Patrick war bis 2018 LCZ Athlet, bevor er seine Stelle als Technischer Leiter beim BTV Aarau antrat. Nach einem zweijährigen Abstecher nach München, wo er als Landestrainer am Olympiastützpunkt arbeitete, kehrt er nun zurück nach Zürich. Er wird ab Herbst zu je 40% sowohl als Nationaltrainer 100m/200m, als auch als Sprinttrainer beim LCZ arbeiten.



Hochzeit

Die ehemalige Stabhochspringerin Anja Fleisch hat sich haarscharf vor dem Corona Lockdown getraut. Das Timing kann als optimal bezeichnet werden. Adi Isenschmid heisst ihr Ange- trauter. Das sportliche Paar feierte seinen Start in das Eheabenteuer dem Pizol.



Hochzeit

Auch Robine Schürmann und Jonas Gehrig haben sich von COVID 19 nicht aufhalten lassen. Die beiden ehemali- gen Athleten von Flavio Zberg feierten am 20. Mai 2020 im engsten Familien- und Freundeskreis. Die Zeremonie fand auf einer Blumenwiese in Alten- dorf statt.



*Wir wünschen beiden Paaren
viel Glück auf ihrem
gemeinsamen Lebensweg.*



National- mannschaft

In den 60 er Jahren fand jedes Jahr ein Länderkampf statt über 30 km zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz. Eine der wenigen Gelegenheiten für einen Langstreckler, sich für die Nationalmannschaft zu qualifizieren. Im nationalen Ausscheidungslauf für den Länderkampf 1961 qualifizierte ich mich als Zweiter für das Team. Entsprechend stolz fühlte ich mich, war es doch das erste Mal.

An einem Kaderzusammenzug erhielt ich dann das Stoffemblem mit dem Schweizerkreuz. Gross die Ernüchterung, man musste dafür Fr. 5.- zahlen. Das Leibchen kam aus dem eigenen Schrank, Baumwolle weiss. Die Mutter nähte das Emblem voller Stolz auf das einzige Sonntags-Leibchen ihres Sohnes.

Der Wettkampftag in Locarno war da. Zum Auftakt fuhren wir mit dem Bähuli auf den 1671 m hohen Cardada um auf der Panorama-Tafel die Aussicht zu geniessen, die wir nicht hatten. Ungefähr so, wie wenn Tadesse Abraham vor dem GP Bern noch schnell auf den Gurten fährt. Zu sagen wäre noch, dass der Delegationsleiter ein verdienter Funktionär des Verbands war, Coaching war damals noch ein Fremdwort.

Und dann warteten wir im Hotel auf das Mittagessen, und warteten, und warteten etc. Start war um 3 Uhr, so um 12.30 Uhr kam endlich eine Allerwelts-Suppe, dann ein Schuitzel mit Beilage, dann ein mastiges Dessert!

Gut genährt starteten wir. Nach einer halben Stunden Laufzeit meldete unser Chef: «Dä Guido (Vögele) hät miessse uusträte, jetet miend ihr schuäller seckle»! Guido düngte den Vorgarten einer Villa in Rekordzeit, war am Schluss trotzdem Zweiter, nur eine gute Laufzeit war natürlich im Eimer.

Der Gala-Abend, auf einer Terrasse hoch über dem Lago Maggiore, mit tessinerischem Charme gestaltet, überstrahlte dann alles bisher Erlebte. Auf den Tischen standen fast zuviele geöffnete Flaschen bester Merlot. Die Holländer, nicht so Wein gewohnt, hatten bald gläserne Augen. Ach ja, fast hätte ichs vergessen, wie jedes Jahr gewannen die Deutschen, wir bodigten die Holländer.

Haus Harlacher

Zürcher Startkommando für die globale Leichtathletik

Text
Manuel Stocker

Bilder
Weltklasse Zürich
Urs Jaudas
Valeriano Domenico
Kirby Lee

Knapp dreissig Topstars, die in sieben Stadien und vier unterschiedlichen Zeitzonen in einem Live-TV-Wettkampf gegeneinander antreten: Was bis zum 9. Juli niemand für möglich gehalten hatte, schaffte Weltklasse Zürich mit den Inspiration Games. Swiss Timing und Official Broadcaster SRG SSR leisteten dabei Pionierarbeit.

Es war ein historischer Moment, ja eine Weltpremiere, als am 9. Juli um 20.10 Uhr mitteleuropäischer Zeit der Startschuss zum «Wanda Diamond League Exhibition Event» fiel. Nicht nur für Mujinga Kambundji im Stadion Letzigrund, sondern auch für Shaunae Miller-Uibo in Bradenton (Florida) und Allyson Felix in Walnut (Kalifornien). Obschon getrennt durch fast 10 000 Kilometer und neun Stunden Zeitverschiebung, wurden die drei Sprintraketten exakt zeitgleich ins Rennen über 150 Meter geschickt. 16,81 Sekunden später war es Felix, welche die Lichtschranke als Erste durchbrach und im weltweit ersten virtuellen Zielfilm über drei Zeitzonen vorne lag. Für die sechsfache Olympiasiegerin und zwölffache Weltmeisterin ein kleiner Schritt zurück auf die grosse Bühne – für Alain Zobrist, den CEO des Schweizer Zeitmessspezialisten Swiss Timing, eine «kleine Revolution» mit zukunftsweisendem Potenzial auch für andere Sportarten.

Novum im internationalen Sport

Schnitt: Nach dem Zieleinlauf begannen die Uhren für Official Broadcaster SRG SSR erst richtig

zu ticken. Weil die produzierten Bilder aus Übersee durch die Distanz verzögert in Zürich ankamen, gab sich die Crew des Schweizer Fernsehens maximal zwei Minuten Zeit, die drei Topsprinterinnen in Szene zu setzen. Zwei Minuten, um die Aufnahmen aus drei Stadien für die Wiedergabe in einem dreigeteilten Bildschirm («Splitscreen») zu synchronisieren und anschliessend in die ganze Welt auszustrahlen. Diese Fast-Live-Übertragung bildete ein Novum im internationalen Sport, «ein komplett neues TV-Produkt», wie es SRF-Regisseur Stefan Koch nannte.

Während des anderthalbstündigen Programms kamen die Zuschauer nicht nur in den Genuss von acht leichtathletischen Fern(seh)wettkämpfen. Genauso viel Wert legten die Macher darauf, eine gewisse Identifikation und Nähe zu den Protagonisten aufzubauen. So erfuhr man in den kurzen Vorstellungsclips mehr über die nichtalltäglichen Hobbys und Vorlieben von Stabhochsprung-Olympiasiegerin Katerina Stefanidi (Baggerfahren) oder -Weltmeister Sam Kendricks (Pferdereiten). Überdies gab es zwischen den fünf Lauf- und drei technischen Disziplinen immer wieder O-Töne aus dem Off der Arenen. Während der acht Sie-

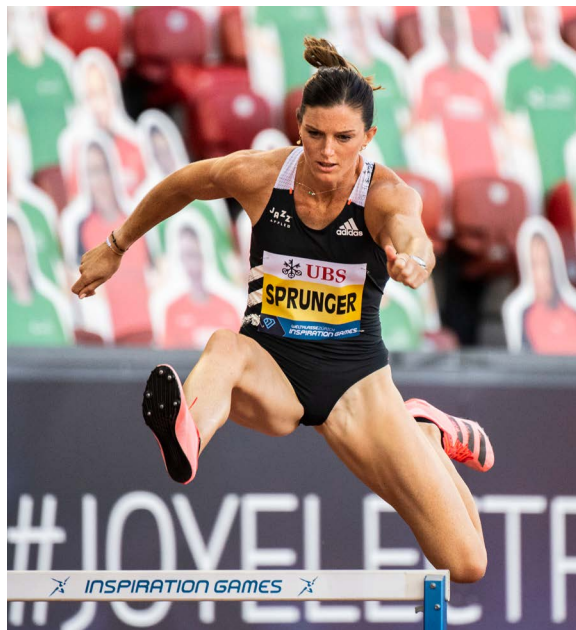
gerinterviews wiederum spürte man, wie sehr sich die Stars gefreut hatten, nach Monaten ohne Startmöglichkeiten endlich wieder einen Ernstkampf bestreiten zu dürfen, begleitet von der ganzen Aufregung, der Anspannung und dem Adrenalin, das dabei freigesetzt wird.

Vom Letzigrund in neue Sphären

«Wir wollten und konnten nicht mehr länger warten in unserem Bestreben, die globale Leichtathletik zurück auf den Bildschirm und die Topstars in einem Wettkampf zusammenzubringen», hatte Co-Meeting Director Christoph Joho anlässlich der virtuellen Medienkonferenz gesagt, angesprochen auf die minimale Vorlaufszeit von wenigen Wochen mitten in der Pandemie. Oder mit den Worten von Johos Amtskollegen Andreas Hediger: «Ungewöhnliche Zeiten verlangen nach ungewöhnlichen Lösungen.» Da die meisten Athleten aufgrund der Reiserestriktionen nicht nach Zürich fliegen konnten, ging der Zürcher Grossveranstalter kurzerhand zu ihnen. Für diese «Mondlandung» – im übertragenen Sinne – bedurfte es komplett neuer Denkansätze und Technologien.



oben:
Die Schaltzentrale der Weltklasse Zürich Inspiration Games: Das Technikteam um Co-Meeting Director Andreas Hediger (stehend) gab die weltweiten Kommandos aus dem Stadion Letzigrund.



unten:
«Die Atmosphäre im Letzigrund empfand ich als speziell, aber in einem positiven Sinn. Die wenigen Zuschauer (300, plus 1000 Pappfiguren – die Red.) haben mir geholfen, in Wettkampfstimmung zu kommen, ohne den Fokus zu verlieren.» – Lea Sprunger, Europameisterin über 400 m, nach ihrem zweiten 300-m-Hürdenrennen seit den Impossible Games in Oslo.



rechts: «Die Inspiration Games haben gezeigt, welche positive Kraft der Sport entfachen kann, und wie wichtig es ist, Menschen zu vereinen und zusammenzubringen. Dafür bin ich den Organisatoren dankbar.» – Allyson Felix, erfolgreichste Leichtathletin an Olympischen Spielen und dreifache Siegerin bei den Inspiration Games (150 m, 3x100 m, Teamwertung).

oben: «Das leere Stadion habe ich kaum wahrgenommen, zumal mich das Heimpublikum vor und während meines (150-m-)Laufs lautstark angefeuert hat. Mehr vermisst habe ich die Gegnerinnen links und rechts. Das fühlte sich ganz anders an als sonst.» – Mujinga Kambundji, WM-Bronzemedallengewinnerin über 200 m, nach ihrem ersten Start seit Doha 2019.

Apropos Mondlandung: Wer die Turnhalle des Stadions Letzigrund am Meetingtag betrat, wähnte sich tatsächlich in einer Basisstation der NASA, bereit zur nächsten Raumfahrtmission. Hier, in der Schaltzentrale der Inspiration Games, liefen alle Fäden und Leitungen zusammen. Ein Team von 15 Mitarbeitenden, ausgerüstet mit Mobile, Funk und Kopfhörern, überwachte Dutzende von Monitoren und steuerte rund zwanzig Kameras und Zeitmesser, verteilt auf sieben Schauplätze rund um den Globus. Wie bei der berühmten «Apollo 13» vor fünfzig Jahren verlief anfänglich alles in geregelten Bahnen. Jedenfalls bis die Meldung von der anderen Seite des Atlantiks eintraf: Zürich, wir haben ein Problem...

Lyles wie von einem anderen Planeten

Noah Lyles' «Weltrekord» von 18,90 Sekunden über 200 Meter mutete zunächst an wie ein Signal von einem weit entfernten Planeten, liess sich später allerdings ganz menschlich erklären: Auf der Anlage der IMG Academy «existieren» – wie in den meisten Leichtathletik-Stadien der USA – mehrere Start- und Ziellinien, um je nach Windverhältnissen in die eine oder andere Rich-

tung zu laufen. Der Startblock des 200-m-Weltmeisters wurde dabei irrtümlicherweise auf der falschen Linie positioniert. Das war den Verantwortlichen insofern nicht aufgefallen, als Lyles seine nicht ganz halbe Bahnrunde (186 Meter) solo in Angriff nahm. Über 100 Yards, dem einzigen Kopf-an-Kopf-Rennen der Inspiration Games, wäre das kaum passiert. «Wenn man Neues wagt, kann auch einmal etwas schiefgehen, aber nur so lernt man dazu und entwickelt sich weiter», entschuldigte sich Andreas Hediger im Wissen um den Anspruch von Weltklasse Zürich.

Finalgastgeber 2021 und 2022

Klar, war es für den letztjährigen Diamond-League-Champion Lyles und seine «Souvenir»-Songpartnerin Sandi Morris ungewohnt, allein gegen Floridas Windböen zu sprinten respektive zu springen – ganz ohne physische Konkurrenz und nur via Laptop mit den zwei Disziplinenkolleginnen verbunden. Klar, liessen die unterschiedlichen Bedingungen in Bradenton (USA), Aubière (Frankreich), Karlstad (Schweden), Lissabon (Portugal), Papendal/Arnhem (Holland), Walnut (USA) und Zürich keine realen Vergleiche zu. Klar, prä-



sentierten sich einige Akteure nach der Corona-bedingten Wettkampfpause noch nicht in Bestform. Gleichwohl bewiesen sie sich und der Welt, dass sie immer noch Athleten aus Fleisch und Blut sind. Athleten mit persönlichen Geschichten, die in den vergangenen Monaten das Beste aus der schwierigen Situation machten, trotz teilweise erheblichen Einschränkungen weiter trainierten und an ihren Zielen und Träumen festhielten.

Weltklasse Zürich ermöglichte ihnen nach dem Lockdown eine erste internationale Plattform, die sie dankend annahmen. Und doch: Geht es nach den Organisatoren, so sollen die Inspiration Games ein einmaliges Kapitel bleiben. Für 2021 und 2022 plant der Finalgastgeber der Wanda Diamond League ein dreitägiges Leichtathletik-Fest mit drei Standorten ausschliesslich in Zürich: auf dem Sechseläutenplatz, im vibrierenden Hauptbahnhof und im legendären Stadion Letzigrund am Freitagabend, 10. September 2021. Dann hoffentlich wieder mit stimmungsgeladenen Direktduellen vor ausverkauften Rängen.

Weltklasse Zürich Inspiration Series

Inspirieren statt resignieren

Weltklasse Zürich hatte im Frühjahr 2020 zwei Optionen: Den dreitägigen Final der **Wanda Diamond League** um ein Jahr zu verschieben und tatenlos auf bessere Bedingungen im September 2021 zu hoffen. Oder: Die ausserordentliche Situation zum Anlass zu nehmen, neue Wege zu beschreiten und innovative Ideen voranzutreiben. Die **Weltklasse Zürich Inspiration Series** war geboren. Eine Serie von kreativen Initiativen, welche die Sportschweiz und die Weltleichtathletik gleichermaßen mit positiven Inhalten besetzt.

Den Startschuss gab der **OneMillionRun** in Zusammenarbeit mit Datasport und iRewind am letzten Mai-Wochenende, ein in dieser Form und Grösse noch nie dagewesener Sportevent. Dabei legten schweizweit mehr als 80 000 Menschen gemeinsam 1 115 744 Kilometer zurück und sammelten über eine Million Franken für die Schweizer Sporthilfe. Ein überwältigendes Zeichen für den Zusammenhalt der Bevölkerung über alle Landesteile, Generationen und Sportarten hinweg.

Die **Weltklasse Zürich Inspiration Games** schrieben das nächste Kapitel. Auch sie gingen in ihrer Symbolik weit über den Sport hinaus (siehe Hauptartikel). Auch sie brachten die Generationen zusammen. So kehrten die hoffnungsvollsten Schweizer Nachwuchsleichtathleten im Vorprogramm zurück zu ihren Wurzeln – zum UBS Kids Cup. Den Dreikampf mit den Basisbewegungsformen Laufen, Springen und Werfen absolvierte die UBS Kids Cup-Generation jedoch nicht allein, sondern im Team mit nationalen Topstars aus anderen Sportarten. «Inspirieren und inspirieren lassen», lautete das Motto unter anderem im Ballweitwurf-Duell zwischen U20-Sperwurf-Europameister Simon Wieland und Handball-Legende Andy Schmid.

Auf dem Weg zur Weltklasse braucht es indes nicht nur Vorbilder und Inspirationsquellen, sondern auch eine zukunftsweisen- de Betreuung. Das dritte Kapitel der Inspiration Series widmet sich deshalb im Herbst den Schweizer Trainerpotenzialen (**Swiss Coach Excellence**). Mit der Inspiration Series verfolgt Weltklasse Zürich konsequent das Ziel, auf allen Ebenen zu inspirieren und die Leichtathletik von der Basis bis zur Spitze nachhaltig zu fördern. (M.S.)

Interview mit Heinz Haas

Interview
Christoph Frei

Bilder
Heinz Haas privat

15 Jahre ZSS Vorstand, davon 11 Jahre als Präsident. Zeit, dem abtretenden ZSS Präsidenten Heinz Haas über die Schulter zu schauen. Wer ist dafür besser geeignet als der designierte Nachfolger Christoph Frei.

W Wie lange bist Du schon Mitglied beim LC Zürich?

Seit 1959! Ich bin damals als 14-Jähriger Mitglied geworden, das sind jetzt 61 Jahre, in denen ich übrigens auch lückenlos den Beitrag bezahlt habe (lacht). Wir sind gegenüber dem Hotel Novapark (heute Crown Plaza) aufgewachsen, da war der Letzigrund natürlich immer in Sichtweite und entsprechend verlockend.

Warum zog es Dich zur Leichtathletik und nicht zum Fussball?

Weil mein Bruder Fussballer werden wollte (lacht)! Nein, aber er ist trotzdem Schuld daran. Er hatte sich nämlich für den Halbfinal beim Zürihegel qualifiziert und unser Vater sagte: «Geh doch beim LCZ ins Training, dann kommst Du in den Final!». Und da ging ich halt auch mit, an diesem Mittwochnachmittag. Et voila!

Und was passierte dann?

Mein erster Kontakt war Ruedi Hirsig, der später auch mein Trainer wurde. Es waren kurze Entscheidungswege damals. Schon am ersten Nachmittag gab es einen Leistungstest. Mein Resultat: Hochsprung schwach, Weitsprung schwach, 60 m Lauf mittelmässig, – aber die 500 Meter gewann ich in 1:30 überlegen. Damit war es bereits besiegelt. Einteilung: Mittelstreckler!

Wie kam das bei Dir an?

Es ging so. Eigentlich wollte ich ja Sprinter werden, denn beim Zürihegel hatte ich mich immerhin auch für die Zwischenläufe qualifiziert. Aber trotzdem, von da an war ich fleissig am Trainieren und bekam bald auch die Möglichkeit, am Internationalen als Helfer dabei zu sein. So durfte ich 1959 & 1960 unter anderem aus nächster Nähe die Weltrekorde von Martin Lauer über 110



Meter Hürden in 13.2 s und die 10.0 s von Armin Harry über 100m hautnah erleben. Das war eindrücklich.

Wie verlief Deine LA-Karriere?

Ich war 14 Jahre lang aktiv bis mich die berühmte Schwachstelle, die Achillessehne, zum Aufgeben zwang. Damit war auch mein Traum von Olympia Melbourne 1976 zunichte gemacht. Ich schaffte es ins National- & Olympiakader über 800m und gewann über verschiedene Distanzen diverse Regional- und Schweizermeistertitel. Dazu kamen auch Starts an internationalen Meetings im In- und Ausland. Als ich die Limite für die Olympiade 1972 in München verpasste, hat mir meine Frau Paula sogar angeboten, eine Zeit lang halbtags zu arbeiten. Was für eine fortschrittliche Frau ich damals schon hatte! Doch ich lehnte ab und konzentrierte mich auf meine berufliche Entwicklung.

Wie wurdest Du OK-Präsident des Zürihegels und das über 40 Jahre?

Eigentlich weil ich nicht Kampfrichter werden wollte (lacht). Nein! Aber ich wollte meinen Lebensfokus damals ganz auf Familie und Beruf legen. Der Zürihegel bot mir dabei die Chance die meiste Arbeit zwischen Januar und Juni von zuhause aus tätigen zu können und dann hatte ich bis Weihnachten fast wieder «Ruhe». Alles weitere ist tatsächlich – um jetzt etwas unbescheiden zu sein – ein Stück Zürcher Sport Geschichte. Über die Jahrzehnte waren es beim Zürihegel mehr als 115 000 sprintende Kinder und 12 800 einzelne Stafetten. 2014 habe ich die Verantwortung an Richi Staub, und damit in tolle neue Hände, gegeben. Auf weitere 40 Jahre.

Du warst und bist noch in weiteren Gremien rund um den Sport?

Ja, unter anderem im Vorstand Weltklasse Zürich und seit 2005 im Vorstand des Zürcher Stadtverband für Sport, dessen Präsident ich seit 2009 bin. Das Präsidium geht jetzt aktuell an den Verfasser dieses Interviews über(lacht). Ich wünsche viel Erfolg!

Was bedeutet das ZSS-Präsidium?

Es ist sicher kein Job in dem man im Glanze der

Öffentlichkeit steht. Der gesamte Vorstand arbeitet absolut ehrenamtlich. Wichtig ist, dass die angeschlossenen Verbände und Vereine uns kennen und den Wert unserer Arbeit schätzen. Aber auch die Politik ist ein wichtiges Gegenüber. Die GGS (Gemeinderätliche Gruppe Sport) ist ein wichtiger Gesprächspartner um mit den Politikerinnen und Politikern im direkten Dialog zu stehen. Heute sind wir längst keine Bittsteller mehr, sondern können intensiv über sportpolitische Belange debattieren und Einfluss nehmen. Die Erhöhung des Jugendsportkredits für die Vereine durch den Gemeinderat mitten in der Coronakrise ist nur ein eindrückliches Beispiel dafür.

Wie siehst Du die Zukunft der Leichtathletik?

Machen wir uns nichts vor, die LA ist weltweit eine Randsportart. Das wurde mir erstmals bewusst, als ich zu den Glanzzeiten von Carl Lewis in Los Angeles nach dem Santa Monica Track-Club fragte und ihn niemand kannte.

Aber sicher ist, die LA wird auch in Zukunft ein faszinierendes Angebot an verschiedenen Disziplinen bieten, mit einer grosser Anziehungskraft für junge Menschen, die sich sportlich intensiver betätigen möchten. Sie müssen aber als Kinder dafür sensibilisiert werden. Anlässe wie «Jugend trainiert mit Weltklasse» oder der «UBS Kids-Cup» leisten dafür Hervorragendes.

Heinz Haas

1959	Eintritt in den LCZ
1974-2014	OK Präsident «De schnällscht Zürihegel»
1996-2003	Rechnungsprüfungskommission Weltklasse Zürich
2004-2014	Vorstandsmitglied Weltklasse Zürich
2005-	Vorstandsmitglied ZSS (Zürcher Stadtverband für Sport)
2009-	Präsident ZSS (aufgrund COVID 19) muss noch ein Jahr angehängt werden

Bestleistungen

400m	49,4
600m	1:19,5
800m	1:49,5
1000m	2:20,2
1500m	3:58,3
2000m	5:33,2

Diverse Schweizermeister- und SVM Titel

Diverse Einsätze Junioren Nationalmannschaft

Ein Länderkampf bei den Aktiven

www.immobilien-verwaltung.ch

 **LIPPUNER**
IMMOBILIEN & VERWALTUNGEN

Transparenz schafft Vertrauen.

- Verwaltung ganzer Liegenschaften
- Beratung, Schätzung oder Verkauf von Wohneigentum
- Ver-/Kaufen von Mehrfamilienhäuser und Bauland.

Lippuner
Immobilien & Verwaltungen AG
Flüelastrasse 7, Postfach
8048 Zürich

T +41 44 545 99 00
F +41 44 545 99 01
info@immobilien-verwaltung.ch

wohngefühl



Der vollelektrische ID.3

Intelligent, nachhaltig und erschwinglich für alle: Mit dem vollelektrischen ID.3 beginnt bei Volkswagen eine neue Ära der klimafreundlichen Mobilität. Hier trifft elektrisierende Performance auf wegweisendes Design und alltagstaugliche Reichweiten. Die Zukunft steht bereit! Neugierig? Jetzt bei uns mehr erfahren.



amag

AMAG Schlieren
Brandstrasse 34, 8952 Schlieren
Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Hier könnte dein Inserat stehen!

Bei Fragen oder Interesse senden Sie ein E-Mail an info@lcz.ch.

ks-sport
Bahnhofstrasse 6 055 440 47 70
8854 SIEBNEN

Sommerfest

Heerenschürli

Text
René von Euw

Fotos
Jeanot Wälti
Gerda Luigart

links: Hanspeter Blum und
der Texter René von Euw



Schon zum 31. Mal trafen sich die LCZ-Seniorinnen und -Senioren am 3. Juli zu ihrem traditionellen Sommeranlass.

Findet es statt, findet es nicht statt? Die Corona-Pandemie stand wie ein Menetekel an der Wand. Doch die Aufhebung der Restriktionen nach drei Monaten machten das traditionelle Sommerfest doch noch möglich. Immerhin 36 Nichtverzagte trafen sich im Restaurant der Sportanlage Heerenschürli in Schwamendingen.

Sogar Wolf und Inge Scriba aus Stuttgart waren angereist.

Allerdings gabs dieses Mal keine Küsschen, kein Händeschütteln, und an den Tischen durften jeweils nur vier Personen Platz nehmen. Nichtsdestotrotz genossen die Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern und Partnerinnen den Apéro, den folgenden Antipasto-Teller und den Hauptgang Piccata Milanese mit Spaghetti sowie das abschliessende Dessertbuffet. Und natürlich wurden fleissig alte und neue Erinnerungen ausgetauscht.





1 Jules Deon mit Simone, Albert Brunner und Barbara Schwarz

2 Annemarie und Werni

3 Unsere Gäste aus Stuttgart: Wolf und Inge Scriba

4 Max Giezendanner und Trudi Rigert

5 Röbi Ryffel

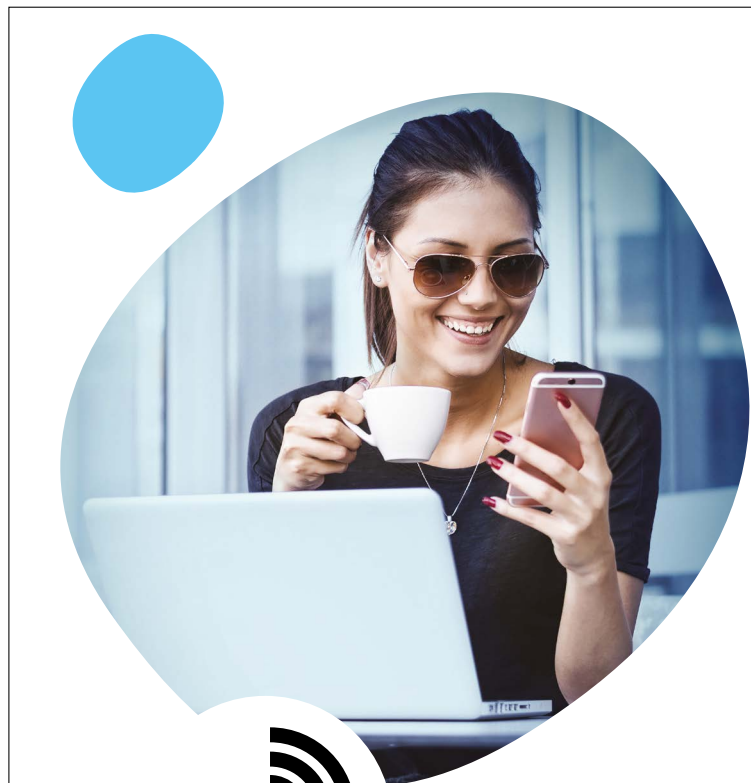
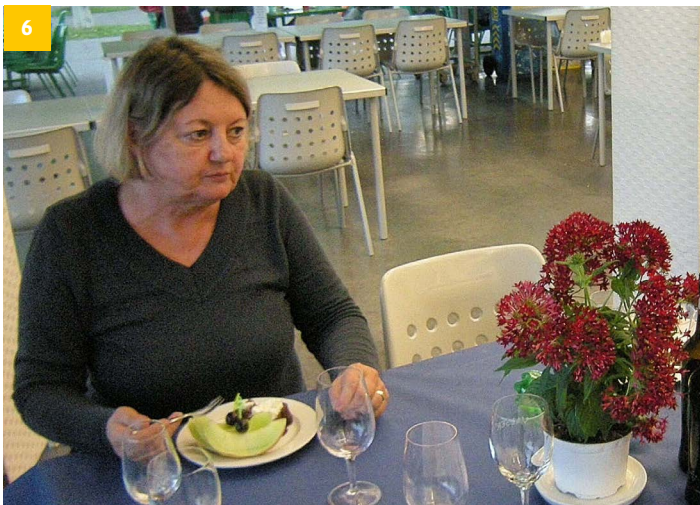
6 Christina Niggli

7 Hanspeter und Ursula Stoll

8 Franziska und Barbara am Buffet

9 Das deftige Dessert






online print
www.schranerdruck.ch

Meier-Bosshard-Strasse 5, 8048 Zürich, T 044 431 78 22
info@schranerdruck.ch | www.schranerdruck.ch



GEMEINSAM GEWINNEN

**BEKLEIDUNGSPARTNER DES
LEICHTATHLETIK-CLUB ZÜRICH**

www.erima.ch




erima[®]

SPORTSWEAR SINCE 1900